

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Kinder- und Jugendwohngruppe Hammer Norden



Neuruppiner Straße 4
59065 Hamm

Stand: 04.07.2023

Gliederung

1. Voraussetzungen und Ziele

- 1.1 gesetzliche Grundlage
- 1.2 Zielgruppe/Indikation
- 1.3 Ausschlusskriterien
- 1.4 Ziele
- 1.5 Betreuungsumfang
- 1.6 Personeller Einsatz
- 1.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

2. Sozialpädagogische Methoden

- 2.1 Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen
- 2.2 Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes
- 2.3 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen
- 2.4 Partizipation

3. Leistungsangebote

- 3.1 Grundleistungen
 - 3.1.1. Pädagogische Regelleistungen
 - 3.1.2. Sonstige Regelleistungen
 - Dokumentation
 - Allgemeine Verwaltungsaufgaben
- 3.2 Mögliche Zusatzleistungen

4. Personal

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

6. Ansprechpartner

Leistungsbeschreibung

Stationärer Bereich

1. Voraussetzungen und Ziele

1.1. gesetzliche Grundlage

§ 27 SGB VIII Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe / §36 SGB VIII in Verbindung mit den §§ 34, 35a und ggf.41 SGB VIII.

1.2. Zielgruppe / Indikation

Die Kinder- und Jugendwohngruppe Hammer Norden bietet einen Lebensbereich für 9 Kinder und Jugendlichen. Es werden Mädchen und Jungen aufgenommen.

Wie in allen Regelwohngruppen in Hamm besteht auch die Möglichkeit, die Kinder nur am Tag zu begleiten oder über Nacht.

Die uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen wird ein strukturiertes Lebensumfeld und eine mittelfristige bis langfristige Perspektive geboten. Die Unterbringung kann aus dem regionalen, aber auch überregionalen Umfeld umgesetzt werden. Im Stadtteil Hamm-Norden sind alle üblichen Schulformen wohnortnah vorhanden.

1.3 Ausschlusskriterien

Alle Aufnahmeanfragen werden gründlich geprüft. Je nach bestehender Gruppenzusammensetzung könnten sich in Bezug auf besondere Auffälligkeiten Grenzen der Aufnahmemöglichkeit ergeben

1.4 Ziele

Sowohl Alltagsgestaltung als auch Alltagsbewältigung sind ein wesentliches Leistungsmerkmal der Wohngruppe. Wesentliche Strukturmerkmale des Wohngruppenalltags sind immer wiederkehrende, an der „Normalität“ orientierte Standardsituationen, wie pünktliches Aufstehen, zur Schule gehen, Hausaufgabenzeiten, gemeinsame Mahlzeiten, gemeinsame Freizeitaktivitäten, ritualisiertes Zubettgehen.

1.5 Betreuungsumfang

Die Betreuung der Kinder wird an 365 Tagen, rund um die Uhr (ganztäglich auch an Sonn- und Feiertagen) gewährleistet.

1.6 personeller Einsatz

Das Team besteht insgesamt aus 4,5 pädagogischen Fachkräften und einer 0,5 Stelle Hausangestellte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Schichtdienst und stellen damit die Versorgung und Betreuung der Kinder sicher.

1.7. Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

Die Wohngruppe befindet sich in Hamm-Norden und ist durch die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz sehr gut zu erreichen. Das Haus ist ca. 370 qm groß und hält allen Bewohnerinnen und Bewohnern ein Einzelzimmer vor. Außerdem bietet das Umfeld den Kindern und Jugendlichen Erfahrungs- und Erlebnisräume durch einen eigenen Garten und einen großen fußläufig erreichbaren Spiel- und Fußballplatz. Die freundlich gestalteten Funktionsräume im Erdgeschoss ermöglichen viel Platz für individuelle als auch für gemeinschaftliche Aktivitäten.

Schulen und Vereine sind im Hammer-Norden und der näheren Umgebung in ausreichender Form vorhanden.



2. Sozialpädagogische Methoden

Um auf die verschiedenen Problemlagen der Kinder unterschiedlich einzugehen, bietet das Team unterschiedliche Methoden an.

2.1. Methodische Grundlagen / Methodisches Vorgehen Ganzheitlicher pädagogischer und heilpädagogischer Ansatz

Die Methodenwahl richtet sich individuell nach den Ressourcen des Kindes.

Fragestellung zur Zielerreichung:

- Was interessiert das Kind, welche Ressourcen bringt es mit?
- Was wollen wir erreichen?
- Über welche Kanäle spreche ich das Kind an?
- Über welche Sinne ist es gut erreichbar?
- Mit welcher Methode gehen wir vor?
- Mit welchen Medien und Inhalten arbeiten wir?
- Woran erkenne ich, dass Ziele erreicht wurden?

Die verschiedenen Arbeitsformen und Techniken sind:

- Rollenspiel
- Planspiel
- Spielen
- Erlebnisorientiertes Arbeiten
- Motopädagogik
- Entspannungspädagogik
- Lernen am Modell durch Vorbild (sozialpositiver Verhaltensweisen)
- Partizipation, Gespräche im Alltag

Die o. g. unterstützenden Techniken wenden wir bei der Bewältigung der Problemlagen der Kinder an z.B. bei Themen wie:

- Trauer
- Integration in die Wohngruppe
- Verständnis für andere zu entwickeln
- Nähe / Distanz zu erlernen
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl stärken
- Soziale Integration in die Nachbarschaft, Vereinen, etc.
- Wahrnehmungsförderung
- Ängste der Kinder Bewältigung des Lebensalltags
- Hausaufgaben
- Umwelterziehung

2.2. Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes

Das pädagogische Arbeiten in unserer Wohngruppe ist geprägt von persönlicher Motivation der erwachsenen Bezugspersonen.

In der annehmenden Atmosphäre bestehen klare Aussagen zur bestehenden Lebenssituation, „Eltern“ sollen nicht ersetzt werden, es soll bewusst ein neuer Lebensabschnitt begonnen werden, ohne die Vergangenheit zu dementieren.

Die Kontaktpflege zu den Nachbarn und die Integration der Kinder im näheren Umfeld ist ein weiterer Baustein unserer Arbeit.

2.3 Gestaltung der Aufnahme der Kinder

Die Aufnahme in der Kinder- und Jugendwohngruppe erfolgt durch direkten Kontakt zu den Mitarbeitern/innen der Wohngruppe oder über die Bereichsleitung der Einrichtung.

Die Kontaktaufnahme und Information über das Kind und dessen sozialen Gefüge sowie einen umfassenden Informationsaustausch, steht am Anfang der Aufnahme.

Das Vorstellungsgespräch dient dem Austausch von gegenseitigen Erwartungen und bietet allen Beteiligten die Gelegenheit das Kinder- und Jugendwohngruppe, die dort lebenden Kinder und die Mitarbeiter/innen kennen zu lernen.

2.4 Partizipation

Partizipation ist mehr als eine abstrakte pädagogische Methode. Die Beteiligung aller Bewohner*innen an ihrem Alltag dient einerseits ihrer ganz persönlichen Entwicklung und leistet andererseits einen bedeutsamen Beitrag zur Entwicklung des/der Einzelnen in der Gesamtgruppe. Unsere regelmäßigen Gruppenrunden gipfeln in einem Kinder- und Jugendparlament, das als Wohngruppenübergreifendes Projekt in die Einrichtung eingebunden ist. Sowohl im großen Kreis des Parlaments als auch im kleinen Kreis der Gruppenrunde werden Themen und Anliegen der Bewohner*innen besprochen. Viele dort gefällte Entscheidungen betreffen Bereiche des alltäglichen Lebens: die Erstellung des Essensplans, die Gestaltung Zimmer, die Planung von Freizeitaktivitäten, etc. Im geschützten Raum der Gruppenrunde können die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen außerdem kommunizieren, welche*r Mitarbeiter*in sie bei Terminen begleiten soll. Wir möchten, dass die Bewohner*innen* ihre Bezugspersonen frei wählen können und dass diese Wahl anerkannt wird. Bei der Planung des Gruppenbudgets hat jeder ein Mitspracherecht. Gleiches gilt für die Personalplanung.

Uns ist es wichtig die Meinung und die Befindlichkeit der Kinder vor jedem Hilfeplangespräch gemeinsam mit dem Kind zu besprechen und somit die Ergebnisse vor der Erstellung des Berichtes in die Planung mit einzubeziehen. Die Kinder werden aufgefordert an den Hilfeplangesprächen teilzunehmen um ihre Wünsche und Vorstellungen sowie ihre Befindlichkeiten einzubringen Den schriftlich verfassten Bericht erstellt der/ die

Bezugserzieher*in, organisiert nach Möglichkeit schriftlich erstellte Berichte der einzelnen Förderbereiche von den unterschiedlichen Mitarbeitern und Praxen (z. B. Schule, Heilpädagogik, Diagnosen der Ärzte etc.). Die aus den Ergebnissen verschiedenster Diagnosen und Beobachtungen erhaltenen Erkenntnisse tragen dann zur Erstellung der Förderplanung bei und werden im Bericht aufgeführt.

3. Leistungsangebote

3.1. Grundleistungen

Notwendige Aufsicht und Betreuung

Die Kinder werden im Rahmen der vereinbarten Ziele und unter Berücksichtigung ihres Alters beaufsichtigt, begleitet, gefördert und zur Selbständigkeit erzogen.

Alltägliche Versorgung

Der Tagesablauf ist ritualisiert und findet in der Regel wie folgt statt:

- Rechtzeitiges, freundliches Wecken der Kinder
- Körperhygiene, Waschen
- Gemeinsames Frühstück am gedeckten Tisch
- Kinder gehen zur Schule/Ausbildungsplatz

Während der Schulzeit der Kinder:

- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie: waschen, putzen, bügeln, kochen, etc.
- Büroarbeiten
- Dokumentation
- Kontakte zu Lehrern
- Teamgespräche
- Wenn die meisten Kinder aus der Schule zurück sind, findet ein gemeinsames Mittagessen statt.
- Gespräche / Austausch über die Schulerlebnisse und die Planung des Nachmittags finden statt.
- Nach dem Mittagessen und einer kurzen „Erholungs-Phase“ werden die Hausaufgaben erledigt.
- Die Erledigung der Schulaufgaben wird von den Mitarbeitern der Kinder- und Jugendwohngruppe begleitet, unterstützt und kontrolliert.
- Übungen für Klassenarbeiten.
- Nachmittags finden Aktionen statt

- Besuch des Schwimmvereins für alle Kinder 2x pro Woche
- Freizeitgestaltung mit und ohne Begleitung von Pädagogen/innen
- Besuch von Freunden
- Projekte
- Spiele
- Gemeinsames Abendbrot
- Spiele
- Hygiene (Zähne putzen, waschen...)
- Altersentsprechendes zu Bett gehen
- Gute Nacht Geschichte o.ä.
- Gespräche über den vergangenen Tag



Die Tagesbetreuung

Das Angebot der Tagesbetreuung richtet sich an Kindern aus der Region Hamm. Es unterstützt Familien, die sich in besonders belastenden Lebenssituationen befinden. Die Tagesbetreuung soll den Verbleib oder die Reintegration des Kindes oder Jugendlichen in der Familie und in seinem sozialen Milieu ermöglichen, indem die Familie von der Betreuung und Versorgung des Kindes oder Jugendlichen tagsüber entlastet wird. Sorgeberechtigte Eltern sollen die Verantwortung für ihre Kinder weiterhin behalten, deshalb legen wir großes Gewicht auf die Elternarbeit und die Einbeziehung der Eltern in die Belange ihrer Kinder. Eine Zusammenarbeit mit dem ambulant arbeitenden Team des Familienpädagogischen Zentrums oder anderen Fach-diensten wird außerdem praktiziert. Durch diese beratende, unterstützende Begleitung kann gemeinsam mit der Familie mittelfristig eine Bewältigung der Problemursachen und eine Neuorientierung erzielt werden.

Die Tagesbetreuung soll die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe unterstützen sowie schulische Förderung begleiten. So soll dieses Angebot als

Trainings- und Experimentierfeld zur Stärkung des Selbstwertgefühls durch Erfolgserlebnisse und Festigung von emotionalen Bindungen dienen, durch die die Kinder und Jugendlichen lernen können, sich selbst besser zu verstehen und zu akzeptieren. Sie lernen, in der Gruppe und auch in der Schule besser mit Anforderungen umzugehen. Der Alltag der Kinder/Jugendliche und Jugendlichen gestaltet sich in der Regel wie folgt:

- Die Kinder / Jugendlichen kommen nach der Schule in die Wohngruppe.
- Es findet (weitestgehend) ein gemeinsames Mittagessen statt.
- Danach, aber auch schon vor dem Mittagessen, können Schulaufgaben erledigt werden.
- Es gibt eine Schulaufgabenhilfe durch die Pädagogen aus dem Team
- Projektangebote / Förderangebote nach den Schulaufgaben
- In der Regel findet ein gemeinsames Abendessen ab 18.00 Uhr statt.
- Kleinere Aufgaben, die zur Gestaltung des gemeinsamen Gruppenlebens (tagsüber) gehören, wie bspw.: Tisch decken, abräumen, etc. werden auch an die Kinder und Jugendlichen übertragen die tagsüber da sind.
- Heranführung an die Themen, die die Kinder und Jugendlichen beschäftigen, werden in Einzelkontakten und in Gruppenrunden die mit Pädagogen, Kindern und Jugendlichen regelmäßig besprochen.
- Es gibt klare, verbindliche Gruppenstrukturen, die je nach individueller Entwicklung des Kindes in der Gruppe verändert werden.



Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung

Die Nahrungszubereitung wird von einem/r Pädagogen/In oder der Hausangestellten täglich frisch zubereitet. Es wird auf eine ausgewogene und gesunde Kost geachtet. Insbesondere wird bei der Nahrungszubereitung bei besonderen Erkrankungen wie bei Allergikern oder aufgrund religiöser Gründe (kein Schweinefleisch) etc., individuell auf die Kinder Rücksicht genommen.

Die Kinder werden verschiedenen Ärzten vorgestellt, z.b.: Zahnarzt, regelmäßige Zahnkontrolle, Erlernen der Zahnputztechnik, einüben im Alltag, etc.

Eine Begleitung bei psychischen Verstimmungen findet auf eine emphatische Weise statt, in der Kinder mit ihren Problemen gesehen und ernstgenommen werden.

Bei tieferliegenden Problemen nehmen wir Kontakt zu Psychiatern oder Psychologen auf, bzw. initiieren wir bei Bedarf eine Therapie.

Durch einen regelmäßig wiedererkennbaren Alltag vermitteln die Mitarbeiter/innen den Kindern Sicherheit, klar erkennbare Strukturen und Rituale.

Einüben lebenspraktischer Fertigkeiten

Die Kinder erhalten durch die Mitarbeiter/innen Anleitung und Unterstützung in allen Fragen. Die Einbeziehung der Kinder in diesen Prozess, wie gemeinsames aufräumen der Kinderzimmer, Übertragen kleinerer Aufgaben in der Kinder- und Jugendwohngruppe sind u.a. Bestandteile der Erziehung und tragen zur Normalität im Alltag bei.

3.1.1. Pädagogische Regelleistungen

Erziehungs-, Förder- und Hilfeplanung

Die Mitarbeiter des Jugendamtes erstellen den Hilfeplan und erteilen einen entsprechenden Auftrag bzw. werden die Grobziele des Auftrages für den Lebensalltag abgeleitet und es werden Feinziele formuliert. Rechtzeitig zur Hilfeplanfortschreibung legt das Wohngruppenteam ein Verlaufsprotokoll inklusive einer Förderplanung in schriftlicher Form vor.

Nach Aufnahme führen wir nach 6-8 Wochen auf der Grundlage des vorliegenden Hilfeplans ein erstes Planungsgespräch mit allen Beteiligten durch. In diesem Gespräch soll geklärt werden, inwieweit die Vorgaben (Aufträge) des Hilfeplans umgesetzt werden konnten. In regelmäßigen Abständen (ca. 6 Monate) finden weitere Planungsgespräche statt.

Individuelle Förderung

- Es bestehen regelmäßige Kontakte zu Lehrern
- Bedarfsgerechte Nachhilfe wird geleistet
- Wir bieten eine ruhige individuelle Lernatmosphäre
- Wahrnehmen der erforderlichen therapeutischen Angebote außerhalb der Kinder- und Jugendwohngruppe
- Förderung lebenspraktischer Dinge findet im Lebensalltag der Kinder statt

Projekte

Jahreszeitlich bedingte Projekte können sein:

- Kanu fahren
- Wanderungen
- Erkundung des Sozialraumes
- Nutzen der sozialräumlichen Ressourcen wie den Heessener Wald
- Fahrradtouren
- Dekorieren der Räume und des eigenen Zimmers
- Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Entspannung
- Sexualerziehung
- Natur / Umwelterziehung
- Verkehrserziehung
- Kommunikationstraining

Die Kinder partizipieren bei der Umsetzung der festgelegten Ziele.

Arbeit mit der Familie und anderen Bezugspersonen

Die Wohngruppe ist darauf ausgerichtet die Entwicklung von unterschiedlichen Perspektiven für Kinder zu fördern und zu begleiten. Die Reintegration in die Familie genießt oberste Priorität, wenn die Möglichkeiten hierfür vorhanden sind. Eltern bieten wir:

- einen Austausch zur Fortführung pädagogischer und methodischer Interventionen
- verlässlicher, klare und überprüfbare Absprachen
- Reflexionsgespräche der Besuchskontakte
- Begleitende Besuchskontakte zu Hause
- Einbindung in die neuen Bezugssysteme ihres Kindes (Schule, Vereine, Nachbarschaft)

Alle Eltern können nach Absprache, ihre Kinder in der Gruppe besuchen, sofern der Schutzaspekt des Kindes, bzw. der Auftrag dies zulässt. Eine Herkunftsfamilienarbeit im klassischen Sinne findet nicht statt, sondern kann zusätzlich bei Bedarf installiert werden. Gleiches gilt für Leistungen die zum Arbeitsfeld einer Sozialpädagogischen Familienhilfe gehören.

3.1.2. sonstige Regelleistungen

Dokumentation

Die Arbeitsweise der Kinder- und Jugendwohngruppe sieht ein umfassendes Dokumentationssystem vor. Dies gestaltet sich im Einzelnen wie folgt:

- Aufnahme der relevanten Sozialdaten im Anfragebogen
- Dokumentation der Entwicklung des Kindes im Teamprotokoll
- Schriftliche Fixierung der Fallbesprechungen
- Berichtserstellung zu den Hilfeplänen und die Förderplanung, die eine Beschreibung der Vorgeschichte, der derzeitigen Situation gibt, einen Problemaufriss beschreibt und Handlungsschritte bzw. Ansatzmöglichkeiten aufzeigt)
- Aktenvermerke (bei Bedarf)
- Anamnesebogen

Allgemeine Verwaltungsaufgaben, wie:

- die allgemeine Korrespondenz
- die Anfertigung von Protokollen und Notizen
- die Aktenführung
- die Einhaltung von Verwaltungsvorschriften
- das Erstellen von Abrechnungen
- die Kassen- und Kontoführung
- die Sicherung des geregelten Dienstablaufes Verwaltung klientenbezogener Gelder Bekleidungs- und Taschengelder der Kinder/Jugendliche

3.2. mögliche Zusatzleistungen

Benötigt ein Kind eine höhere Betreuungsdichte, wird nach Absprache mit dem Kostenträger zeitlich befristet ein Intensivsatz erhoben, der den zu leistenden personellen Mehraufwand berücksichtigt.

Weitere Leistungen intern über unsere Einrichtung:

- Spieltherapie
- Systemische Familientherapie (auch aufsuchend)
- Familien- und Elternberatung
- Kunsttherapie
- Supervision
- Psychologische Leistungen

- ambulante sozialpädagogische Einzelkontakte
- „Rückführungsmanagement“ im Rahmen eines aufsuchenden familientherapeutischen Ansatzes (AFT)
- Heilpädagogisches Reiten

Diese Leistungen müssen zusätzlich vereinbart werden und sind nicht im regulären Pflegesatz enthalten.

Leistungen extern:

- Logopädie
- Ergotherapie
- Psychotherapie

werden über die Krankenkasse finanziert.

4. Personal

Die Kinder- und Jugendwohngruppe Hammer Norden ist zur Zeit wie folgt besetzt:

- 1 Teamleiter (Erzieher mit traumapädagogischer Zusatzqualifikation, zertifizierte Elternberatung) (39 Std.)
- 1 Erzieherin (Zusatzqualifikation in DBT) (39 Std.)
- 1 Heilpädagogin und Ergotherapeutin (Zusatzqualifikation in DBT) (39 Std.)
- 1 Erzieherin mit traumapädagogischer Zusatzausbildung (39 Std)
- 2 Praktikanten i.A. oder eine Anerkennungspraktikanten
- 1 Hausangestellte (19,5 Std.)

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

Zur Sicherung der Leistungs- und Qualitätsstandards übernimmt die Bereichsleitung folgende Aufgaben:

- Aktive Teilnahme und Mitwirkung an Arbeitskreisen
- Vorbereitung und Mitwirkung bei der Erstellung der Erziehungsplanung über die Beratung der Pädagogen im Team, Controlling der Umsetzung der Ergebnisse.
- Kooperation mit anderen Institutionen: Jugendamt, Schulen, Therapeuten, Beratungsstellen etc.
- Wahrnehmen der Dienst- und Fachaufsicht
- Qualitätsmanagement, regelmäßige Überprüfung der Konzeption, um auf Bedarfsveränderungen reagieren zu können
- Konzeptionssicherung: Abstimmung pädagogischer Vorstellungen, Kommunikationsstile und Haltungen im Team, Entwicklung von Arbeits- und Controllingabläufen in schriftlicher Form, regelmäßige Fallbesprechungen im Team, Förderung und Unterstützung von Einzel- und Teamsupervision
- Öffentlichkeitsarbeit

Fortbildung

Eine regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildung wird über die Einrichtung unterstützt und gefördert. Zur Zeit befindet sich eine Person aus dem Team in einer längerfristigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Supervision

Fall- und Teamsupervision findet in regelmäßigen Abständen im Team der Kinder- und Jugendwohngruppe statt.

Beratung / Teambesprechung

Eine kollegiale Beratung findet in regelmäßigen Teamsitzungen statt. Hier findet ein fachlicher Austausch statt mit der Fragestellung, ob die pädagogischen Standards im Alltag umgesetzt werden können. Durch die Partizipation an der Überprüfung der Wirksamkeit der Konzeption und deren Umsetzung stärken wir die Mitarbeiterkompetenz.

Qualitätsgespräche mit dem Jugendamt

In regelmäßigen Abständen findet ein Qualitätsdialog auf verschiedenen Ebenen zwischen dem Jugendamt und der Einrichtung statt.

6. Ansprechpartner_innen

Wohngruppe Hammer Norden

Neuruppiner Straße 4

59065 Hamm

Tel.:02381-496133

Fax.:02381-496134

E-Mail : wohngruppe.hammer-norden@lwl.org

LWL - Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27

59071 Hamm

Tel.: 02381 97366 – 0

Fax: 02381 97366-11

E-Mail: lwl-heikihamm@lwl.org